
Bürger dürfen über Freibad abstimmen

Bürgerentscheid in Schlüsselfeld ist zulässig — Urnengang am 11. März 2012

SCHLÜSSELFELD - Der Bürgerentscheid zum Aschbacher Freibad ist zulässig und rechtmäßig. Der Stadtrat stellte dies nach eingehenden Prüfungen durch die Verwaltung bei seiner jüngsten Sitzung ohne Gegenstimme fest und legte den 11. März 2012 als Abstimmungstag fest.



Vor wenigen Wochen beschloss das Plenum nach langer Debatte und vor einem breiten Publikum, dass die Stadt Schlüsselfeld kein Geld mehr in die Sanierung die Neugestaltung des Freibades investieren möchte. „Ein Fass ohne Boden“, sei das Aschbacher Freibad, war zu hören. Jahr für Jahr mussten enorme Mittel in die Instandhaltung gepumpt werden, damit der normale Betrieb aufrechterhalten werden konnte. Für kommendes Jahr wäre eine Generalsanierung oder ein Neubau unausweichlich gewesen, teilte einst Bürgermeister Georg Zipfel mit und nannte Kosten von bis zu 3,5 Millionen Euro,

weshalb sich die große Mehrheit des Stadtrates dafür entschied, keine Mittel der Bürger mehr für das Bad in Aschbach ausgeben zu wollen.

Das bedeutet das Aus für das Freibad am Aschbacher Hügel, ganz in der Nähe des TSV-Sportplatzes. Es dauerte nicht lange, bis sich Stimmen erhoben, die mit diesem Stadtratsbeschluss nicht einverstanden waren — Stimmen, die vor allem aus Aschbach kamen. Innerhalb kürzester Zeit wurden bei der Stadtverwaltung auf zwei Etappen 1238 Unterschriften abgegeben, mit denen ein Bürgerentscheid auf den Weg gebracht wurde. Die federführenden Unterzeichner, Siegfried Piecholek, Martin Demper und Alexander Schell, stellen die Frage, ob man für den dauerhaften Erhalt des Freibades ist und dafür, dass es nicht geschlossen oder abgerissen wird. Die Frage könne, so sieht das die Bayerische Gemeindeordnung vor, eindeutig mit Ja oder Nein beantwortet werden. Von einem möglichen Ratsbegehren wurde bei der Sitzung nicht gesprochen.
